

Automatisierung ohne Stellenabbau

Starkes Wachstum brachte die Logistik von „ellen wille“ an ihre Grenzen. Gemeinsam mit dem Logistikberater LogBer entstand eine hoch automatisierte, skalierbare Lösung – ohne Verlust von Arbeitsplätzen.

Hoch automatisiert und auf weiteres Wachstum ausgelegt: die neue Logistikstruktur von ellen wille in Bad Homburg.

Zweistellige Wachstumsraten sind für Unternehmen zunächst eine gute Nachricht. Für die Logistik können sie jedoch schnell zur Belastungsprobe werden. Bei der ellen wille The Hair-Company GmbH stießen die bestehenden Strukturen zunehmend an ihre Grenzen. Gemeinsam mit dem Logistikberatungsunternehmen LogBer GmbH entstand deshalb eine neue, hoch automatisierte Logistikstruktur. Das Besondere daran: Trotz des hohen Automatisierungsgrades gingen keine Arbeitsplätze verloren.

Wachstum braucht Strukturen

Das Unternehmen ellen wille ist ein europäischer Anbieter von Perücken und Haarteilen und exportiert inzwischen in mehr als 50 Länder. Mit dem Wachstum des Unternehmens stiegen auch die Anforderungen an die Logistik. Eine große Sortimentsvielfalt, wachsende Auftragsvolumina und hohe Anforderungen an Qualität und Rückverfolgbarkeit mussten in den bestehenden Strukturen bewältigt werden.

Hinzu kommt die Besonderheit der Produkte: Perücken und Haarteile gelten in vielen Märkten als Medizinprodukte und unterliegen entsprechend hohen Qualitätsanforderungen. Gleichzeitig müssen zahlreiche Varianten zuverlässig gelagert, kommissioniert und über die Prozesskette hinweg auch nachverfolgt werden.

Für ellen wille war damit klar: Einzelne Optimierungen würden langfristig nicht ausreichen. Die Logistik musste grundsätzlich neu gedacht und auf das weitere Wachstum des Unternehmens ausgerichtet werden.

Über rund vier Jahre begleitete LogBer das Unternehmen bei dieser Transformation. Der Beratungs- und Planungsansatz setzte nicht bei einer einzelnen Technologie an, sondern bei der Frage, wie Standort, Prozesse, Materialfluss, IT und Automatisierung künftig zusammenspielen.

Technik folgt Konzept

Dabei verfolgte LogBer einen zweistufigen Ansatz: Zunächst wurde die bestehende Logistik optimiert, um das weiter steigende Auftragsvolumen bewältigen zu können. Parallel plante LogBer das neue Logistikzentrum in Bad Homburg als langfristige Zielstruktur. So ließen sich kurzfristige Verbesserungen mit der grundle-

Bilder: LogBer

genden Neuausrichtung der Logistik verbinden. Im Mittelpunkt stand dabei nicht allein zusätzliche Lagerkapazität. Vielmehr entwickelte LogBer eine skalierbare Logistikstruktur, in der Standort, Prozesse, Materialfluss, IT und Automatisierung aufeinander abgestimmt sind und die weiteres Wachstum aufnehmen kann. „Die Herausforderung bestand nicht darin, möglichst viel Technik einzusetzen. Entscheidend war, aus Wachstum, Prozessen und den besonderen Anforderungen des Produkts ein Gesamtkonzept zu entwickeln, das ellen wille langfristig trägt“, so Malte Kröger, Geschäftsführer und Senior Logistikberater bei LogBer.

Das Ergebnis ist ein hoch automatisiertes Logistikzentrum in Bad Homburg. Zu den zentralen Bausteinen gehören ein AutoStore-System, Pick-by-Light, Förder- und Sortiertechnik sowie digital gesteuerte Materialflüsse. Ein Warehouse-Management-System verbindet die Prozessschritte.

Besondere Anforderungen

Dass eine leistungsfähige Standardlösung in dem Projekt allein nicht ausreichen würde, zeigte sich besonders bei der Rückverfolgbarkeit. Die Produkte werden mit RFID-Tags gekennzeichnet und können so über relevante Prozessschritte hinweg identifiziert und nachverfolgt werden.

Die Herausforderung steckt im Detail: Perücken werden im Rahmen von Aufbereitung und Qualitätssicherung auch gewaschen. Die RFID-Tags müssen diese Prozesse zuverlässig überstehen. Digitalisierung und Automatisierung mussten deshalb eng mit den produktspezifischen Qualitätsanforderungen verzahnt werden.

Für LogBer bedeutete das, die einzelnen Technologien nicht isoliert zu betrachten. AutoStore, Kommissionierung, Materialfluss, IT und Rückverfolgbarkeit mussten als Gesamtsystem funktionieren. „Bei ellen wille kamen mehrere besondere Anforderungen zusammen: starkes Wachstum, hohe Variantenvielfalt, Qualitätssicherung und Rückverfolgbarkeit. Unsere Aufgabe war es, daraus eine Logistiklösung zu entwickeln, die heute funktioniert und gleichzeitig genügend Spielraum für die weitere Entwicklung des Unternehmens lässt“, so Logistikberater Kröger.



Ein AutoStore-System bildet das Herzstück der neuen Logistik bei ellen wille und ermöglicht eine kompakte, automatisierte Lagerung und Bereitstellung der Waren.

Mitarbeitende wurden weiterqualifiziert und in die neue Arbeitsumgebung integriert

Soziale Verantwortung

Bemerkenswert ist nicht nur der technische Umfang der Transformation. Obwohl die neue Logistik einen hohen Automatisierungsgrad aufweist, gingen keine Arbeitsplätze verloren. Stattdessen wurden Mitarbeitende weiter- und umqualifiziert und in die neue Arbeitsumgebung integriert. Die Automatisierung folgt damit nicht der Logik, Personal durch Technik zu ersetzen. Sie schafft vielmehr die Voraussetzungen, steigende Mengen mit leistungsfähigen Prozessen bewältigen zu können.

Dieser Ansatz passt zu einem Unternehmen, in dem soziale Verantwortung einen hohen Stellenwert einnimmt. Mit der gemeinnützigen ellen wille Stiftung ist dieses Engagement auch institutionell verankert. Die Stiftung setzt sich unter anderem für Jugendhilfe, Bildung, berufliche Förderung und Chancengleichheit ein.

Auch bei der Transformation der Logistik zeigt sich dieser Anspruch. „Für ellen wille ging es in diesem Projekt nicht einfach um Kapazitätserweiterung und Verbesserung des Warenflusses. Das Projekt ist Teil eines gesamten Transformations- und Digitalisierungsprozesses des Unternehmens: Es bietet uns eine komplett neue Infrastrukturbasis für unser Wachstum, wird in der Wahrnehmung von Mitarbeitern und Kunden zu einem enormen Differenzierungsmerkmal gegenüber unseren Mitbewerbern und mit seiner Effizienz und Skalierbarkeit auch zu einem signifikanten Wertschöpfungsfaktor für unser Geschäftsmodell“, so Ralf Billharz, Geschäftsführer bei ellen wille.

Mit der Eröffnung der neuen Zentrale in Bad Homburg ist die Transformation nun abgeschlossen. Aus einer Logistik, die durch das starke Wachstum zunehmend an Grenzen stieß, ist eine automatisierte und digital vernetzte Struktur entstanden, die die weitere Entwicklung des Unternehmens ermöglichen soll.

Frühzeitige Planung

Für ellen wille bedeutet die neue Logistik somit mehr als zusätzliche Kapazität und moderne Technik. Denn auch im hoch automatisierten Logistikzentrum bleibt der Mensch ein zentraler Bestandteil der Prozesse – die Technik unterstützt die Mitarbeitenden, statt sie zu ersetzen.

Für die Logistikplaner von LogBer zeigt das Projekt, wie wichtig es ist, Logistik in Wachstumsunternehmen frühzeitig strategisch zu planen. Wenn Volumen, Varianten und Anforderungen kontinuierlich steigen, reicht es nicht aus, einzelne Engpässe nacheinander zu beseitigen. Entscheidend ist eine Struktur, die den nächsten Entwicklungsschritt bereits mitdenkt. Mit der neuen Zentrale hat ellen wille dafür die Grundlage geschaffen – und aus einem Wachstumsengpass eine Logistikplattform für die Zukunft gemacht. *ts*

© 2026 Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigungen auf Datenträgern jeglicher Art sind verboten. HUSS-VERLAG GmbH · 80912 München · Tel. +49(0)89/32391-0 · Fax +49(0)89/32391-417 · www.logistra.de